



Quelle: Rhein-Zeitung Nr. 263, Lokalteil Neuwied – 13.11.14, Seite 11

# Kaum Frauen in der Feuerwehrführung

**Männerdomäne** Renate Hauschild ist die „Mutter der Kompanie“ in Waldbreitbach

Von unserer Redakteurin  
Christina Nover

■ **Kreis Neuwied.** „Alles hört auf ihr Kommando!“ – was vor 20 Jahren noch fast undenkbar war, ist bei der Feuerwehr in Waldbreitbach seit einiger Zeit Realität. Renate Hauschild ist stellvertretende Löschzugführerin – seit 2007 klettert sie die Karriereleiter der Feuerwehr nach oben. „Am Anfang haben einige ältere Herren schon sehr viel Skepsis gezeigt, aber ich konnte sie schnell auf meine Seite ziehen. Ich hab gesagt: ‚Ich will Feuerwehr-MANN sein und auch so behandelt werden‘, erzählt die 41-Jährige. Sie packte mit an, bis auch der letzte Mann in der Truppe überzeugt davon war, dass sie eine Bereicherung ist. Ende 2007 machte sie innerhalb von acht Wochen ihren Lkw-Führerschein und sitzt seitdem regelmäßig hinter dem Steuer der großen Fahrzeuge. „Das hab ich mir nicht nehmen lassen“, sagt sie. Ihr Vater war Lkw-Fahrer, Hauschild sagt von sich selbst, dass sie „Benzin im Blut“ hat.

Über 30 Feuerwehrmänner gehören dem Löschzug in Waldbreitbach an, wenn es hart auf hart kommt, trifft Renate Hauschild die Entscheidungen darüber, wer davon welche Aufgabe übernimmt und welche Angriffs- und Rettungswege genommen werden. Ei-



**Renate Hauschild ist stellvertretende Löschzugführerin.** Foto: Christina Nover

ne große Verantwortung, der sich mittlerweile immer weniger gewachsen sehen, wie der Kreisfeuerwehrrinspekteur Werner Böcking

berichtet. „Solche Führungsaufgaben erfordern eine Ausbildung, die durchlaufen werden muss. Das kostet Zeit, und viele Leute sind be-



ruflich sehr eingespannt.“ Im Kreis gibt es 1573 aktive Feuerwehrleute. Davon sind 75 weiblich – nur zwei haben Führungspositionen inne.

Noch stagnieren die Mitgliederzahlen nur, aber Böcking weiß aus anderen Regionen von einem Schwund bis zu 20 Prozent. „Der demografische Wandel erreicht auch die Feuerwehr, und wir sind froh über jeden, der uns hilft, unseren Aufgaben gerecht zu werden.“ Dabei rücken die Frauen immer mehr in den Fokus – besonders, um die sogenannte Tagesalarmsicherheit sicherzustellen. Viele Berufstätige arbeiten nicht mehr dort, wo sie wohnen, können also während ihrer Arbeitszeit gar nicht zur Verfügung stehen. Frauen hingegen bleiben – gerade in ländlicheren Regionen – potenziell häufiger für die Kindeserziehung daheim.

Renate Hauschild arbeitet in Waldbreitbach im Einzelhandel, ihr Sohn ist aus dem Größten raus. Wenn sie alarmiert wird, braucht sie nur wenige Minuten bis zum Feuerwehrgerätehaus.

Ihre Schutzausrüstung hängt an der Wand neben der ihrer Kameraden. Einen gesonderten Bereich zum Umziehen gibt es nicht. „Es muss schnell gehen. Da wird keiner gucken, was ich für Unterwäsche trage.“ In nicht allzu ferner Zukunft ist jedoch ein Umbau des Gebäudes geplant. Dann soll es auch einen extra Raum für Frauen geben.

Hauschild war nicht nur die erste Frau im Löschzug, sie ist auch die einzige. „Früher war Feuerwehr reine Männersache. Das hat sich aber geändert“, berichtet Werner Böcking. Seine Einschätzung: Während es eher selten vorkommt, dass Leute im Erwachsenenalter

einsteigen, sind mittlerweile jede Menge Mädchen in der Jugendfeuerwehr aktiv, sodass sich der Anteil der weiblichen Feuerwehkräfte in den kommenden Jahren von alleine erhöhen wird.

Renate Hauschild gehört zu den Ausnahmen. Sie kam zusammen mit ihrem Mann in die Feuerwehr – der hat mittlerweile seinen Helm abgegeben. „Früher hab ich zu Hause gesessen und gehofft, dass er heil wiederkommt. Jetzt habe ich den Spieß umgedreht“, meint Hauschild. Der größte Teil der Einsätze sind Autounfälle, umgestürzte Bäume oder aktivierte Brandmeldeanlagen. Aber auch Kaminbrände oder Einsätze bei Hochwasser.

Wenn wirklich mal Menschenleben betroffen sind, sorgt Hauschild dafür, dass sich jüngere Kollegen zurückhalten. „Das müssen sie nicht sehen“, meint die Feuerwehrfrau, die von ihrem Vorgesetzten „Mutter der Kompanie“ getauft wurde. „Sie ist unser Hauptfeldweibel – für alles und jeden da“, berichtet der Wehrführer der Feuerwehr Waldbreitbach, Fred Rams. Egal, was für ein Problem es gibt, Renate Hauschild hat immer ein offenes Ohr. Blöde Sprüche, weil sie eine Frau ist, muss sie sich kaum welche anhören – da schon eher wegen ihrer niederländischen Herkunft.

---

# 75

**Feuerwehrfrauen** gibt es derzeit im aktiven Dienst der Feuerwehren im Kreis Neuwied.